

Was bleibt? Was tun? *

EXISTENZ - GELD

Ideen zur Konzeption einer

Ausstellung mit Symposium

in der Schwangeren Auster (HKW Berlin) zur Jahreswende 2008/09
zum Ausklang des 68er-Jubiläums und Einklang ins 20jährige der deutsch-friedlichen Rev. 89

Bei Antragstellung bei der **Kulturstiftung des Bundes** bis zum 31.7.08
fällt der *Entscheid erst Mitte Nov. 08.* (>50.000€ mit 20% Ko-Finanzierung/Eigenanteil)

Ergebnisse des Treffens von Urs Jaeggi, Heidrun Hankammer, Peter Funken und Frauke Helwes am 10.09.07

- Auseinandersetzung von KünstlerInnen mit dem Thema Existenz-Geld
- Politische Debatte und wirtschaftswissenschaftliche Erhärtung der Machbarkeit in einem Land wie Deutschland bzw. in der EG
- Informationspool mit best-practice-Beispielen
- Brücken zu anderen Ländern (basic income earth network (BIEN) ¹ Brasilien?! ²)

SITUATION Prekariat und soziale Spaltung

„Strukturelle Instabilität, Mittellosigkeit, zumindest temporäre Arbeitslosigkeit und häufiger Wechsel in unsichere Tätigkeitsbereiche“ ³ trifft *als Bedrohung* fast alle Schichten ⁴, auch wenn nur 8–80% der Bevölkerung als „Prekäre“ ausgemacht werden ⁵. Der „Zweiklassenstaat“ Deutschland hat 10 % Privilegierte – der Autor **Karl Lauterbach** formuliert als Ziel: „Vor dem Arzt, dem Richter und dem Lehrer sollten wir alle gleich sein – völlig unabhängig vom Einkommen“. Die soziale Spaltung wird derweil im „Reformstau“ entlang der Angst um den Arbeits - Platz grad noch zusammengehalten.

Wie viel Gewicht haben nun die zwei entgegen gesetzten gesellschaftlichen Ränder, um an die Stelle der allgemeinen Angst die existenzielle Unabhängigkeit vom Einkommen in die Mitte der Gesellschaft, zum einzelnen Menschen zu tragen? ⁶
Auf dem Weg der Wasserträger könnte entgegen einer Erweiterung des Arbeitsbegriffs und -aufkommens in „Eigenarbeit“ Familienarbeit, Ehrenämter etc. mit **Wolfgang Engler** und seinem „Bürgergeld als Menschenrecht“ die Welt „um die Bedürftigkeit herum“ gebaut werden, nicht mehr um Äquivalenzen. ⁷

¹* Ich, [fraukehelwes@web.de/](mailto:fraukehelwes@web.de) +49 179 / 2 99 99 25 möchte als Strategische Ideengeberin und mit CAM-DANCE auf dem Symposium und im Fluxus-Teil honoriert sein und schlage zu dem Team für das Kuratorium **Peter Funken, Christine Neumann und Rolf Külz-Mackenzie** vor.

http://www.etes.ucl.ac.be/bien/BIEN/BIEN_2006_MinutesGA.pdf
<http://www.1000-fuer-alle.de/bienbericht2.pdf> - Berichte der 2 zurückliegenden **BIEN**-Kongresse, 2-4.11.06 in Cape Town/ Südafrika und 18.-21.09.04 in Barcelona/ Spanien
The **12th BIEN Congress** on Basic Income will be held on 20-21 June 2008 in Dublin, Ireland.
Im Okt. 07 ist ein deutschsprachiger Kongress in Basel:
<http://www.grundeinkommen2007.org/content/view/23/49/>

² <http://www.bepress.com/bis/vol2/iss1/art10/> -> wiss. Artikel - leider nicht einfach so zugänglich

³ Urs Jaeggi: Das Prekariat, der Markt und die arbeitsfreie Gesellschaft 2007

⁴ <http://www.prekarisierung.de/tolleseite/TEXTE/prekabourdieu.htm>

⁵ <http://ideologiekritik.blogspot.de/2007/01/23/unterschicht/> / ich höre grad die offizielle Armutsziffer on TV / Jaeggi schreibt „80%... latent“

⁶ hihi, frei nach A. Lincoln „Ihr werden den Armen nicht helfen, indem ihr die Reichen ausmerzt.“ (vgl. konstanzer-kreis.de)

EREIGNUNG Revolutionäre Traditionslinien

Existenzielles Willkommensein des Einzelnen und eben solche Verständigung anstelle der vorherrschenden Be-, Um-, Ent- und Ver - Wertung von ungleichen Äquivalenzen bedeuten einen tief greifenden, quasi radikalen und rapiden sozialen Wandel in der Gesellschaftsstruktur.

Fragen wir nach dem möglichen Zündfunken für eine solche Werte-Verschiebung, gelangen wir – auch ohne gewalttätigen Impulse - zu Theorien der Revolution. Neben der Ideologie spielen ihr eine wirtschaftliche Rezession nach breiterer Wohlstandserfahrung, ein Bewusstsein in die Schwäche von Institutionen und Staat sowie die Solidarisierung verschiedener Gesellschaftsgruppen die Kinder in die Hände.^{8 9} Für **Rolf Dahrendorf** zählt zudem die Intensität sozialer Konflikte.¹⁰

Für eine Massenbewegung müsste dabei für alle einsichtig eine Emanzipation aufleuchten, d.h. ein sozialer oder politischer Freiheitsgewinn für den Einzelnen aus der Befreiung von den gewachsenen Strukturen entstehen. Das individuelle Entledigt-Sein vom existenziellen Zwang, eigene Energie von Anderen im Mehrwert abschöpfen zu lassen, eben sowie die Reduzierung von ebenso entfremdender Bürokratie kann für jede Person – egal ob Unternehmerssohn, Managerin, Beamten oder Clofrau – generell Freiheit einlösend sein.

Die Frage von Geben und Recht schaffendem Bekommen, nämlich sinnvolle Anerkennung ohne bürokratischen oder Leistungs- Überbau führt subversiv zum zentralen Charakter der Eigentumsordnung: dem Zurückhalten von Mehrwert, Zins o.ä..

Zum analen Moment desselben ließen sich Freud-Kundige wie **Heidrun Hankammer** befragen; zur „Darmmentleerung“ zapfen wir im FLUXUS an.

Revolutionäre Anschlussmöglichkeiten zum gewünschten Ort, dem Haus der Kulturen der Welt (**HKW**), ergeben sich über die Bedeutungen der Kongresshalle :

1. 1848 war der Ort in Berlin Tiergarten als „In den Zelten“ politischer Versammlungsort der März-REVOLUTIONäre. 160 Jahre später haben die Bürgerrechts-, Frauen-/sexuelle Befreiungs-, Friedens-/Anti-Vietnam- und Ökologie-Bewegung die Verhältnisse mit Flugblättern, Blumen, Tomaten und anderem zum Tanzen gebracht.
2. Von Anbeginn an war die zur IBA von den US-Amerikaner gebaute Kongresshalle ein politisches Projekt für „die westlichen Werte der **Freiheit** und Demokratie“. – In seiner Antrittsrede http://www.hkw.de/de/programm2007/meinebaustelle/_meinebaustelle/text/meine_diplomatie_scherer.php weist **Bernd M. Scherer** in der Kritik am Habermasschen Konsensmodell auf die Ebene des praktischen Lebens, auf die „Machtfrage“ und den „Tun-Aspekt“ hin, was ich als Einladung zur Verhandlung *materieller* Hintergründe und ihrer Anerkennung im politischen Dialog lese.

⁷ Für eine Übersicht über die verschiedenen Modelle ließe sich der Sprecher des Netzwerkes Grundeinkommen einladen: **Ronald Blaschke** <http://www.archiv-grundeinkommen.de/blaschke/synopse.pdf>

⁸ vgl. Eberhard Weis, *Der Durchbruch des Bürgertums. 1776–1847*. Propyläen Geschichte Europas, Bd. 4, Berlin 1978, 96 f.

⁹ Es geht uns *nicht* um die Revolution der Produktivkräfte, deren technologische Entwicklung grade den Faktor Arbeit immer effektiver aus- und allgemeinen Informationsaustausch zu ver-schalten vermag. Es geht uns um die Reproduktionsverhältnisse und ihre Freischaltung für die Bedürfnisstillung/ Befriedigung. Auch an einem Staatsstreich durch ein „eng verknüpftes soziales Netzwerk“ mit relativ geringer Massenbasis ist uns, wie gesagt, nicht gelegen.

¹⁰ Er ist als Forschungsprofessor seit 05 am WZB konsultierbar.

3. Hier war zugleich der Ort der Kroll-Oper gewesen, wo Hitler die Ermächtigungsgesetze durchdrückte und den Polen-Überfall rechtfertigte. - Die Auseinandersetzung mit dem Erbe der Väter/ Mütter und dem „Muff unter den Talaren“ war ein spezifisch deutscher Impuls für die 68er – sie feiert 40. GEBURTSTAG in 2008.
4. Und 1989 rissen in der Nähe die BürgerInnen der DDR die Mauer ein. Der Modus der Bekämpfung sog. innerer und äußerer Feinde bei der Formierung von (national-) sozialistischen Staatskörpern befragte den verordneten Anti-Faschismus.

Und also stehen alle heute vor der Frage nach einer neuen Utopie.

Im historischen Spannungsbogen ~~ Emanzipation des Bürgers als „Dichter und Denker“ 1848 ~ Emporkommen des Kleinbürgers als „Richter und Henker“ im Jahr der Progrome 1938 ~ „Studentenrevolte“ 1968 ~ Friedliche Revolution der deutschen demokratischen RepublikanerInnen 1989 ~~ könnte im Jahresübergang von 2008 zu 2009 dem „... VON der Arbeit emanzipierten ...freien Bürger“ (Engler) in laufenden Bildern mit Musik das Wort geredet werden.

EXISTENZ "Das Leben ist ein Kunstwerk, und das Kunstwerk ist Leben." (Emmett Williams, fluxus-Künstler)

Das Leben besteht aus Grundbedürfnissen (Essen, Trinken, Sex) und ihrer Stillung im Austausch mit Anderen und/oder TV. Nicht selten ist dies Überlebenskunst.

Nicht nur, weil die Kunstrichtung fluxus im Haus der Kulturen der Welt 2007 - neben den TRANSATLANTISCHEN GESPRÄCHEN – Thema ist, sondern weil ihr Name - übersetzt: „Darmentleerung“ - den neuralgischen Modus des Kapitalismus programmatisch aufhebt, schließen wir hier an. Es geht um die Zurückhaltung von Mehrwert als gesellschaftlich geschaffenen Reichtum. "Es geht um in das Leben einwirkende Produktionsprozesse und nicht um die Abschottung der Kunst (oder dem Kapital, d.A.) vor dem Leben." ¹¹

Dabei versteht sich nun nicht jede/r als ein Künstler/ Künstlerin. Doch hat jeder Mensch wohl schon Erfahrungen von freiem kreativem Austausch und Produkt gemacht. Sie lassen sich erleben in Freiräumen zu der Verwertungslogik, hierzulande in Kinderzimmern, Probe-Kellern, am Küchentisch, sogar in den Kaschemmen. Ihre Projektion in Ausstellungsräume, **Matias Bechtold**, zeigt solche Selbstorganisation der Kunst.

Mit **John Holloway**, dem irischen Politologen in Mexiko, lässt sich solcher Art „gesellschaftliche Fluss des Tuns“ insgesamt als eine „kreative Macht“ gegenüber der instrumentellen Macht sich ausbreitender Eigentumsverhältnisse ausmachen.

„Diese Freiräume setzen gemeinschaftliche Organisationsformen voraus, die je nach Phase des Kampfes andere sind. Revolution beschreibt hier nicht einen Zeitpunkt, sondern einen Prozess, an dessen Ende der befreite Mensch steht. Dem Fetisch des Eigentums müssen das Knüpfen von Freundschaft, die Liebe, die Solidarität und die Gemeinschaft gegenüberstehen.“ ¹²

Wir kommen zum Punkt der Identität. Kann sich diese jenseits vom Arbeits-Status-Quo herstellen durch einfaches-auf-der-Welt-sein und Interagieren? Dazu bedarf es intersubjektiver Anerkennung.

¹¹ medienkunstnetz.de

¹² S. „John Holloway“ in wiki; vgl. ders. in: ND 7.5.04: Kehrt dem Staat den Rücken (Die Welt verändern, ohne die Macht zu übernehmen)

Auf die „mangelnde gesellschaftliche Wertschätzung“ der Arbeit in der bürgerlichen Privatform Familie reagiert die Forderung von **Christa Müller**, Ehefrau von Lafontaine, nach einem „Erziehungsgehalt“ - gekoppelt an Familienberatung . Erstere ließe sich eben so durch die Gleichstellung mit allem andren Tun über das entkoppelnde Existenzgeld ausgleichen, zumal auch so der Weg aus womöglich gewalttätiger Abhängigkeit gebahnt wäre.¹³

Neben den tradierten Blutsbanden sind heute Patchwork und interessegeleitete Netzwerkbildung reale und gute Ergänzung zur Stiftung und Heilung sozialer Bindekraft. Gleichwohl kann diese immer wieder versiegen durch den individualisierten Überlebenskampf. (**Katja Kipping** könnte als Zuständige für Grundsicherung bei der PDS besser eingeladen werden).

Gleichwohl ist gerade die richtige Frage der „Begleitmaßnahmen“ auf den Tisch gekommen. Entgegen der gern ins Feld geführten „Verwahrlosung über Brot und Spiele“ geht es um ein Bewusstsein des beteiligt Seins am gesellschaftlichen Wandel. Und dieses entsteht nur über Bildung. Sie, als ein sich stets weiter entwickelnder Grundstock an Erfahrungswissen von Zusammenhängen (auch individueller Haushaltsfragen!), regt immer wieder zu Ideen und ihrer neuen Umsetzung an.

Birgit Mahnkopf möchte ich gern einladen zur Bildungsökonomie (gibt es innovative Ansätze minimalistischer Bildungsmodule? Engler u. Lauterbach befassen sich auch damit).

GELD Leistungs- und Finanzierungsfrage

Eine Folge nicht durchgesetzter Mindestlöhne¹⁴ ist die Schattenwirtschaft. Gegenüber der sich gegen prekäre Not in wendiger Weise ausweitenden Schwarzarbeit könnte dabei nach **Urs Jaeggi** das Existenz-Geld dazu führen, dass der Not zivilisiert der Mund gestopft und der Schwarzarbeit somit der Boden abgegraben wird.

Und der Unternehmer der dm-Kette, **Götz Werner** argumentiert als Anthroposoph, dass sich bei 800-1500€ Bürgergeld (stufenweise mittels etwa 50% MWSt) die Bedingungen für die herkömmlichen, die sog. produktiven Arbeitsverhältnisse zwangsläufig verbessern würden.¹⁵

Schattenwirtschaft wird zudem getragen durch nicht gewährte Aufenthaltstitel, wobei Existenzgeld - global und individuell gewährt - den „Migrationsströmen“ dem „pull-Effekt“ die Wurzel ziehen würde.

Zum Argument der Apathisierung (z.B. bei derzeitiger Grundsicherung, deren Höhe aber gerade nicht am kulturellen Leben teilnehmen lässt) entgegne ich als ihre Hauptursache lähmende Angst vor Exklusion. Ihr Umschlag in Gewalttaten etwa von Neonazis verlangt zugleich nach besonderer Analytik des Zusammenhangs von Anerkennung der Verwahrlosung in „off-shores“.

Wer würde bei allgemeinem Existenzgeld noch in den qualifizierten Bereichen tätig sein? Jede/r, dem diese Herausforderung grade entspricht und eben für mehr Luxus. Dabei ohne die lebenslange Festnagelung im zunehmenden Leistungs- und Konkurrenzdruck.

¹³ vgl.

<http://www.faz.net/s/Rub61EAD5BEA1EE41CF8EC898B14B05D8D6/Doc~E2ACB4D7C669A4FC192617C162883B02D~ATpl~Ecommon~Scontent.html>

¹⁴ Ein kleiner Einblick in die graue Zone: „4,9 Mio. Menschen haben weniger als 7,50€ Stundenlohn – ... - davon liegen die Einkünfte von 1,5 Mio sogar unter 5€ pro Stunde. Prekäre Beschäftigung ist zum Massenphänomen geworden“, konstatiert demnach Doro Zinke 43% aller erwerbstätigen Frauen tragen weniger als 900 € im Monat nach Hause. 70% aller Armutslöhne werden von Frauen bezogen, 1,3 Mio Minijobs sind neu entstanden, dafür verschwanden 0,5 Mio sozialversicherungspflichtige Beschäftigungen.“ Bettina Erdmann, in Sprachrohr 17.Jg. Nr. 04, 20.8.07

¹⁵ <http://www.labournet.de/diskussion/arbeit/existenz/werner.html>

Gilt denn nicht generell im Grunde: jeder Mensch möchte per se da sein und im Tun sich sozial beisteuern, sonst wird es ihm doch langweilig und leer? Darauf verweisen auch sämtliche Ansätze sog. Neuer Arbeit <http://www.thur.de/philo/arbeit4.htm>.

Beispiel für „freiwillige Arbeit“:

Kirchenrenovierung durch Jugendliche in Köthen
Artemiade in der Siedlung Zollstock in Köln
workstation Friedrichshain
Tausch-Börsen

....
....

Beispiele von Finanzierungsmodellen:

<http://www.1000-fuer-alle.de/gefinanz.pdf> (von attac)
<http://www.archiv-grundeinkommen.de/bag-shi/finanz.htm>

Wolfgang Engler schlägt das Existenzgeld Mehrwertsteuer-finanziert vor, nach technischen Maßgaben der Sozialdividende. Mit der Negativen Einkommenssteuer würde der Arbeitsbezug implizit bestehen bleiben, und bei der Wertschöpfungsabgabe/ Maschinensteuer die produktivsten Unternehmen und damit auch Umverteilungsspielräume begrenzt werden (vgl. <http://www.archiv-grundeinkommen.de/blaschke/engler.pdf>)

Der unlängst designierte Finanzminister Merkels, **Paul Kirchhof**, könnte auch zur Fortsetzung seiner Kampagne zur Vereinfachung des Steuersystems mit einer Durchrechnung „beauftragt“ werden.

Als erster Ministerpräsident wollte 2006 **Dieter Althaus** (CDU) Hartz IV abschaffen und orderte stattdessen 800 Euro Bürgergeld.

PRO : WOLFGANG STRENGMANN-KUHN
<http://www.taz.de/index.php?id=archivseite&dig=2006/12/15/a0204>
http://www.single-generation.de/new_economy/wolfgang_strengmann-kuhn.htm

CONTRA : HEINER FLASSBECK
<http://www.taz.de/index.php?id=archivseite&ressort=me&dig=2006/12/15/a0205>

Unser 4er-Wiedersehen findet Mitte Februar statt.

Zwischenzeitlich:
Recherche und Ansprechen v.a. von

Bernd M. Scherer, Indendant seit 01/06 vom Haus der Kulturen der Welt (HKW)
Wolfgang Engler
Elmar Altvater & Birgit Mahnkopf
Karl Lauterbach

© Alle Rechte bei der Autorin, Berlin 2007,
zur uneingeschränkten Verwendung und Weitergabe ausschließlich an die
Beteiligten des Projektes Pro Existenz-Geld
weitergegeben.